

Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 36 Altmühlalb

Stand: 2012

Lage der Bedeutsamen Kulturlandschaften innerhalb der Kulturlandschaftseinheit	
	36-A Hahnenkamm mit Kloster Heidenheim
	36-B Albtrauf bei Weißenburg mit Wülzburg
	36-C Pappenheimer Grafendörfer
	36-D Mittleres und unteres Altmühltal mit Wellheimer Trockental
	36-E Donautal von Weltenburg bis Kelheim mit Michelsberg
	36-F Donautal oberhalb Regensburg

36–A Hahnenkamm mit Kloster Heidenheim

Der Höhenzug des Hahnenkamms zeichnet sich durch ein vielfältiges Mosaik extensiv genutzter Kulturlandschaftselemente (Schafhütungen, Streuobstbestände, Auenlandschaften) durch landschaftswirksame Baudenkmale (z.B. Spielburg) sowie durch archäologische Fundstätten aus. Am Fuße des Hahnenkamms liegt inmitten des Ortszentrums das eindrucksvolle Kloster Heidenheim.

Wertbestimmende Merkmale und landschaftliche Elemente

Steinerne Rinne bei Heidenheim, Burg Spielberg (12. Jh.), Charakteristische Hausdekorationen in Form von auffälligen dekorativen Mörtelverzierungen (Winter 2008).

36–B Albtrauf bei Weißenburg mit Wülzburg

Die Wülzburg gehört zu den herausragenden Renaissance-Wehrbauten im deutschsprachigen Raum (Baudenkmal von nationaler Bedeutung); die Wehranlage, die unweit davon verlaufenden anschaulichen Limesrelikte (Hecken in der Flur) und der Albtrauf bei Weißenburg bilden die Kernelemente der bedeutenden Kulturlandschaft in diesem Raum.

36–C Pappenheimer Grafendörfer

Von den Marschällen und späteren Grafen von Pappenheim im 13. Jahrhundert planmäßig gegründete Orte auf der Albhochfläche bei Pappenheim: Geislohe, Göhren, Neudorf und Osterdorf sind typische Angerdörfer, die nach heute noch erkennbarem einheitlichem Grundschema angelegt wurden: Giebelseite zum Anger, Holzlege und Austrägerhaus („Korb“) gegenüber, Flachsbrechhaus, wegen Brandgefahr am weitesten vom Hof entfernt; Hüllweiher als Teil des Dorfangers (noch erhalten in Göhren); vollständige Umzäunung des ganzen Orts (sog. „Etter“) (Eder 2011).

36–D Mittleres und unteres Altmühltal mit Wellheimer Trockental

Zentrale Talachsen der Kulturlandschaftseinheit Altmühlalb mit sehr guter Ausstattung an charakteristischen Kulturlandschaftselementen. Ab Dollnstein fließt die Altmühl in einem von der Donau geschaffenen Talraum, was zur besonderen Raumwirkung des Altmühltals beiträgt. Das Wellheimer Trockental wurde ebenfalls von der Urdonau geformt. Als landschaftliche Dokumente der Donauverlagerung kommt den Talräumen eine hohe naturkundliche Bedeutung zu. Mit Eichstätt und Pappenheim liegen in dem Raum auch wichtige historische Machtzentren. Das Altmühltal gilt als Paradebeispiel eines „romantischen“ Juratals und ist in den hier markierten Abschnitten nicht von großen Verkehrsachsen, insbesondere dem Main-Donau-Kanal, beeinträchtigt.

Das Gebiet wird auch heute noch vom Steinabbau geprägt: im unteren Altmühltal werden Kelheimer Kalke abgebaut, in den Solnhofener Brüchen (bis nach Markt Mörnheim) Plattenkalke. Abbauhalden prägen das Landschaftsbild. Die Materialien führten in einem weiteren Umfeld (Entfernungsradius einer ehemaligen „Tagesfuhr“, Bedal 1994: 202) zur charakteristischen Bauweise der flachgedeckten Jurahäuser (Dächer mit Neigungswinkel von max. 30 Grad und Kalkplattendeckung). Die Bauweise wird dort zumindest der Dachneigung nach heute noch durchgehalten.

Weitere wertbestimmende Merkmale und Kulturlandschaftselemente (Auswahl)

bedeutende Fossilienfunde, zahlreiche vor- und frühgeschichtliche Fundstellen und Relikte (z.B. Mauerner Höhlen, Abschnitte des Limes, Römerkastell Pfünz), Willibaldsburg, Bertoldsheimer Barockschloss, Schloss Steppberg, Relikte des Abbaus und der Verhüttung von Eisenerz in Obereichstätt, markante Felsformationen (z.B. „Zwölf Apostel“ nördlich Eßlingen, beweidete Trocken- und Halbtrockenrasen (Wacholderheiden)).

36–E Donautal von Weltenburg bis Kelheim mit Michelsberg

Im Bereich des Donautals von Weltenburg bis Kelheim fügen sich Elemente unberührter Natur und Denkmäler außergewöhnlichen Ranges zu einer Kulturlandschaft hoher Eigenart zusammen. Die Dichte an herausragenden Bau- und Bodendenkmälern ist bemerkenswert.

Bedeutende Kulturlandschaftselemente

Weltenburger Enge, Kleines und Großes Schulerloch (altsteinzeitliche Spuren), Michelsberg (ehemaliges Areal des keltischen Oppidums Alkimoennis, eisenzeitliche und mittelalterliche Schürffelder); römerzeitliche Relikte, Kloster Weltenburg, Altstadt Kelheim, Befreiungshalle.

36–F Donautal oberhalb Regensburg

Im tief eingeschnittenen Donautal zwischen Oberndorf und Niederwinzer haben sich zahlreiche Elemente der historischen Kulturlandschaft erhalten. Zum Teil sind diese auch bedingt durch die räumliche Nähe zur ehemaligen Freien Reichsstadt Regensburg. Zwischen Oberndorf und der Einmündung der Naab ist der Talraum außerdem frei von größeren Verkehrswegen. Der Talabschnitt hat sich auf diese Weise eine hohe Eigenart erhalten und stellt einen bedeutenden Teilbereich einer von der Donau geprägten Kulturlandschaft im Jura dar.

Wertbestimmende Merkmale und Kulturlandschaftselemente (Auswahl)

Matting (älteste Steinhäuser Bayerns), Trockenhänge bei Oberndorf, Pentling und Sinzing, Mariaort (Wallfahrtskirche, Gemüseanbaugebiet der ehemaligen Freien Reichsstadt), Winzerer Hänge (ehemalige Weinberge).